

# Haus Schrötter-Lenzi

6972 Fussach, Vorarlberg, 2011

Architektur und Text | Carmen Schrötter-Lenzi, schrötter-lenzi Architekten

Bilder | © Stiplovsek, Todorovic, Schrötter

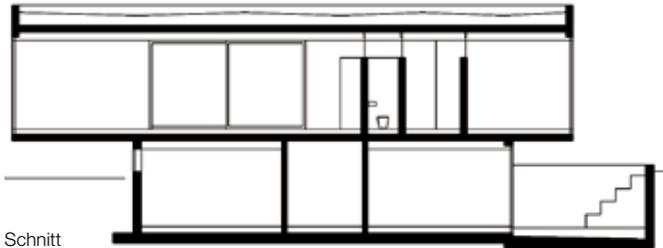
Pläne | © schrötter-lenzi Architekten

**Das pavillonartige Wohnhaus befindet sich idyllisch gelegen am Rand der Riedlandschaft des Rheins und Bodensees, direkt an der Landesgrünzone, gleichzeitig aber auch nahe dem Dorfzentrum von Fussach und bietet wunderschöne Blicke auf die umgebende Natur. Infrastruktur wie Volksschule, Kirche, Gemeindeamt, Nahversorger und öffentlicher Verkehr sind fußläufig erreichbar. Das Einfamilienhaus bildet mit zwei alten Holzhütten in der Nachbarschaft den räumlichen Abschluss am Dorfrand.**





Lageplan



Schnitt



Das eigene Haus der Architekten schließt direkt an das Elternhaus an und musste bedingt durch die möglichen Hochwasser mit dem Wohngeschoß um ca. einen Meter erhöht werden. Das Gebäude ist modulhaft aufgebaut. Zwei ineinandergesteckte sechs Meter breite Baukörper, mit großen Ausschnitten an den Stirnseiten und zur Terrasse, schweben über Gartenniveau. Die Längserstreckung beträgt 18 Meter. Das Gebäude ist zweigeschoßig, wobei das Erdgeschoß süd-, west- und nordseitig über das Untergeschoß auskragt. Dadurch erscheint der Baukörper schwebend und erhält so die gewünschte Leichtigkeit.

Das Einfamilienhaus wurde massiv in Stahlbeton errichtet, hat eine Außen-dämmung aus Steinwolle und eine hinterlüftete, dunkel lasierte Fichtenholz-fassade. Den Innenraum des Erdgeschoßes bestimmen die Sichtbetonwände und große Fensteröffnungen. Als Grundbeleuchtung im Haus dienen in die Decke flächenbündig eingebaute LED-Lichtschienen, die die Räume mit Warmlicht beleuchten. Der Fußboden in massivem kerngeräucherten Eichenholz wurde konsequent über das gesamte Erd- und Untergeschoß durchgezogen.

Das Haus ist als Passivhaus konzipiert und wird mit einem Kompaktgerät betrieben. Die kontrollierte Be- und Entlüftung im gesamten Gebäude, die Warmwasserbereitung mittels Sonnenkollektoren und die Fußbodenheizung laufen alle über das Kompaktgerät mit integrierter Luftwärmepumpe.

Zum Haupteingang führt eine Betonrampe entlang des Baukörpers, wodurch die barrierefreie Erschließung des Erdgeschoßes ermöglicht wird. Die Rampe wurde mit einem Besenstrich versehen, um auch bei Schnee und Eis ein gefahrloses Begehen zu ermöglichen. Die Räume fließen aufgrund der Öffnung der Stirnseiten der beiden Riegel in die Landschaft über und geben somit Blicke nach innen und außen frei. Oberlichtbänder zwischen Küche, Ankleide- und Schlafzimmer lassen die Bewohner die volle Länge des Baukörpers spüren.




---

Durch das Versiegeln der Oberflächen im Nassbereich war es möglich, die Sichtbetonoberfläche konsequent durchzuziehen.

---

Sie ermöglichen auch eine Nutzung der innen liegenden Räume ohne künstliche Beleuchtung, indem sie diese mit Tageslicht versorgen. Im zurückgesetzten Untergeschoß sind ein Büro, ein Hobbyraum, eine kleine Sanitäreinheit, der Technikraum und ein Lagerraum untergebracht. Das nordostseitige Atrium gibt den unteren Räumlichkeiten viel natürliches Licht und hohe Raumqualität.

Mehrere Faktoren gaben den Ausschlag, das Wohnhaus in Stahlbeton zu errichten. Ästhetische Aspekte sowie konstruktive Überlegungen im Entwurf ließen die Wahl auf Beton fallen. Die Betonstruktur – überlagert mit der Holzmaserung der Schalttafeln – wirkt wie ein raumhohes Bild, das sich je nach Lichtstimmung und Jahreszeit verändert. Durch das Versiegeln der Oberflächen im Nassbereich war es möglich, die Sichtbetonoberfläche konsequent durchzuziehen.





Mehrere Auskragungen bis jeweils knapp vier Meter sowie sehr große Fensteröffnungen sind die Merkmale des Gebäudes. Aufgrund dessen sind die Außenwände als Überzüge ausgebildet und stellen die wesentlichen Elemente der Tragwerksstruktur des Hauses dar.

Die Grundwassersituation der Umgebung erforderte eine wasserdichte Ausführung des Untergeschoßes, welches als „Weiße Wanne“ ausgeführt wurde. Ebenfalls ein wichtiger Aspekt ist die bauphysikalische Funktion: Die große Speichermasse sorgt für ein ausgeglichenes Raumklima und für eine luftdichte Außenhülle, was den Heizenergieverbrauch minimal hält.

#### Projektdaten:

**Adresse:** Hinterburg 18a, 6972 Fussach, Vorarlberg | **Bauherr:** Carmen und Florian Schrötter | **Architektur:** schrötter-lenzi Architekten, Arch. DI Carmen Schrötter-Lenzi, Arch. DI Florian Kurt Schrötter | **Tragwerksplanung:** ZT DI Andreas Gaisberger | **Haustechnik:** Siegfried Steurer Installationen/Energietechnik GmbH | **Baumeister:** Erich Moosbrugger Bau-GmbH | **Planung:** 2009–2010 | **Ausführung:** 2010–2011 | **Grundstücksfläche:** 373 m<sup>2</sup> | **Bruttogeschoßfläche:** 193 m<sup>2</sup> | **Nutzfläche:** 150 m<sup>2</sup> | **Bebaute Fläche:** 151 m<sup>2</sup> | **Umbauter Raum:** 900 m<sup>3</sup> | **Kosten pro Quadratmeter:** 2.100 Euro | **Bauweise:** Stahlbeton massiv | **Heizwärmebedarf:** 15 kWh/m<sup>2</sup>a |

#### Autorin:

Arch. DI Carmen Schrötter-Lenzi  
schrötter-lenzi Architekten

■ [www.schroetter-lenzi.com](http://www.schroetter-lenzi.com)